

Einige Offenbarungen zum Thema Zölibat

Hildegard von Bingen

5. Vision, II. Teil Scivias

Die Stände der Kirche

1. Daß die Apostel und ihre Nachfolger, die Salbender, nämlich die Priester, die Kirche durch ihre Lehre mit wunderbarem Glanz umgeben

...Die apostolische Lehre leuchtete um das Haupt der Kirche, als die Apostel mit ihrer Predigt das Fundament zu ihrem Aufbau legten; sie durchzogen nämlich die Gegend und sammelten Arbeiter, die sie im katholischen Glauben stärken, ihr Priester und Bischöfe und alle kirchlichen Stände verschaffen...

In ihrem Lebenswandel sollen sie sich auch derart verhalten, daß sie meinen Schafen mit ihren Werken keinen Anstoß geben; diese sollen vielmehr auf dem rechten Weg hinter ihnen herlaufen. Denn sie haben die Aufgabe, dem Volk öffentlich die Lebensnahrung zu reichen und jedem diskret treue Dienste zu leisten. Sich selbst aber sollen sie so streng in Zucht nehmen, daß sie keine fleischliche Bindung begehren. Denn sie haben den Gläubigen die geistige Speise zu reichen und auch Gott ein unbeflecktes Opfer darzubringen, wie am unschuldigen Abel angedeutet wurde und von ihm geschrieben steht.

3. Daß die Diener der Kirche die Keuschheit bewahren sollen

Deshalb müssen die, welche durch die Weihe dazu bestellt sind, Gott das hochheilige Opfer darzubringen, in wohlgefälliger Keuschheit an seinen Altar treten... Sind sie aber gefallen, sollen sie sich beeilen, sich schnell durch die Buße zu erheben und dadurch gleichsam nackt die Schande der Sünde zu fliehen und nach der heilsamen Arznei verlangen...

40. Worte Davids darüber

...Darum, ihr Törichteren und mehr als Törichteren, wozu erlegt ihr euch so schwere Lasten auf, da ihr doch glaubt, es sei so leicht, euren fleischlichen Willen aufzugeben? Denn durch das euch in meinen Geboten auferlegte Gesetz werdet ihr nicht gezwungen, die Welt zu verlassen, wenn ihr euch nicht vorher sehr mühevoll darauf eingeübt habt, das in euch wohnende fleischliche Begehren zügeln zu können.

62. Die Diener der Kirche sollen nach dem Beispiel der Apostel sehr sorgfältig die Keuschheit bewahren und sich aller Unreinheit enthalten

Sie sollen nach keiner weltlichen Verbindung Ausschau halten, weil sie eine geistliche erwählt haben. Wieso? Weil sie zu meinem Dienst angetreten sind...

63. Worte des Moses zum selben Thema

...Das müßt ihr, die ihr mir unter einer geistlichen Würde dient, vermeiden; denn die Apostel, in deren Nachfolge ihr steht, haben ihre Liebe nicht geteilt und euch kein solches Beispiel hinterlassen.

64. Der Priester darf sich nicht doppelt binden

Ich will nämlich nicht, daß die Priester sich doppelt binden, d. h. von geistlichem und weltlichem Trachten erfüllt sind. Denn der Priester hat sich mit der Gerechtigkeit Gottes verbunden, so daß sie seine Gattin ist, mit der er das übrige Volk ernährt und belehrt, wie ein Vater seine Söhne zu erziehen und lehren pflegt. Und wie wäre er als Priester dazu fähig, im rechten Maß zwei Bindungen gerecht zu werden, die sich durch Gegensätzlichkeit unterscheiden? Wieso? Die eine ist fleischlich, die andere geistlich.

67. Worte des Evangeliums dazu

„Keiner kann zwei Herren dienen" (Mt. 6,24)...

68. Worte des Apostels über dasselbe Thema

Der Bischof muß also untadelig sein, nur einmal verheiratet" (I Tim. 3,2)...

71. Wer sich nicht zu enthalten vermag, werde unter keinem Vorwand Priester oder ein Diener des Priestertums

Scivias 3. Teil

3. Vision: Der Turm des Ratsschlusses

5. Insbesondere von der Liebe zum Himmlischen, ihrem Gewand und was es bezeichnet

Deshalb bezeichnet diese erste Gestalt die himmlische Liebe, denn sie muß vor jeder Sorge in den Menschen wohnen...Sie steht unbedeckten Haars; es zeigt sich hell und ohne frauliche Verschleierung und deutet damit darauf hin, daß das Priesteramt von ehelicher Verpflichtung bei der Ankunft meines Sohnes freizuhalten war. Dieser soll von den Priestern um der Erlösung willen in Keuschheit nachgeahmt werden, weil sie der vollkommenen himmlischen Liebe immer so anhangen sollen, daß sie die schlechten Lebensgewohnheiten der Menschen der Ansteckung mit der Sünde entreißen.....

28. Insbesondere von der Enthaltbarkeit, ihrem Gewand und was es bezeichnet

...Denn zur Rechten des himmlischen Glücks ist immer die Gabe der wahren Einfalt, nämlich des Heiligen Geistes zugegen und setzt in der Enthaltbarkeit alles Gute durch himmlische Inspiration zur Rettung der Seelen in Brand.....

Scivias 3. Teil

8. Vision: Die Mitarbeiter am Erlösungswerk

7. Die Worte der Keuschheit

„Ich bin frei und nicht gebunden. Den reinsten Quell habe ich durchschritten, nämlich den lieblichen und innigst geliebten Sohn Gottes. Ich durchschritt ihn und ging von ihm aus. Und ich

zertrete den so hochmütigen Teufel, der es nicht fertigbringt, mich zu binden. Dieser ist von mir getrennt, weil ich immer im himmlischen Vater bleibe.'.....

24. Insbesondere von der Keuschheit, ihrem Gewand und was es bezeichnet

Die siebente jedoch stellt die Keuschheit vor. Denn wenn die Menschen ihre Hoffnung vollständig auf Gott gesetzt haben, wächst in ihnen das Werk der Vollkommenheit;.....

so zeigt auch ihre Stirn, d. h. ihre Erkenntnis, keine Anmaßung und hochmütigen Stolz, sondern einfältige Unschuld.....

Scivias 3. Teil

10. Vision: Der Menschensohn

7. Mahnung an die Jungfräulichen und Enthaltamen, auf welche Weise sie nach Heiligkeit streben sollen

Deshalb höre meine Stimme: ‚Möchtest du auf meine Mahnung hin durch das Abschütteln weltlicher Geschäfte oder die Enthaltbarkeit von fleischlichen Dingen mein Joch tragen, rufe, bevor du darangehst, und lasse nicht nach, mich zu suchen; und ich werde dir helfen. Willst du mich auch, von meiner Ermahnung angerührt, nachahmen und im Blick auf mich keusch und jungfräulich sein – denn wie eine Blume aus ungepflügtem Feld hervorgeht, so bin auch ich ohne männlichen Samen geboren – so zeige mir in großer Demut den Acker deiner Seele und rede mich unter deinen strömenden inneren Tränen an und sprich:.....

...Doch wenn du diese Gabe gläubig von mir erbittest, wirst du sie sicher von mir erhalten.....

Doch darin mußt du mein Kreuz tragen und mein Leiden nachahmen, indem du dich nämlich in Zucht nimmst, so daß du dich durch mich besiegst. Das ist mir immer liebenswert, weil ich weiß, daß du ein zerbrechliches kleines Gefäß bist. Dann will auch ich mich mit dir vereinigen und mit deinen Schmerzen mitleiden. Solltest du jedoch einmal auch dabei fallen, erhebe dich rasch und tue von Herzen Buße. Und ich werde dich aufnehmen und heilen.

Das Buch vom Wirken Gottes

„Liber divinorum operum“

Fünfte Vision

Die fünf Bereiche des Erdkreises

11. Deutung der Umgebung der Erde

.....Denn vom Gericht der Macht Gottes bis hin zur Vollkommenheit Seines Schutzes führt ein Weg, über dem die Jungfräulichkeit erblüht, da der fleischgewordene Sohn Gottes, der von der Jungfrau geboren wurde, erscheint. Ihm folgt machtvoll in treuer Hingabe die große Schar, die die Jungfräulichkeit liebt und sich die Vollkommenheit zu eigen macht.....Denn in der Höhe des himmlischen Schutzes offenbart sich der Heilige Geist, der Seinen Erwählten sehr viele Gaben verleiht.....Denn die Urteilsprüche Gottes, die Werke der Jungfräulichkeit und ebenso die Gaben des Heiligen Geistes stehen nicht zueinander im Widerspruch, sondern stimmen unter der gleichen Lenkung zutiefst miteinander überein. Was die Gnade des Heiligen Geistes aushaucht, das bestärken die heiligen Werke, und die göttlichen Gerichte beurteilen diese richtig.

.....Sie zeigen, daß von jenem Schutz, der oben im himmlische Bereich ist, die Wege der Jungfräulichkeit überall umgeben werden. Denn in ihrer unbesiegtten Macht entbehrt die Jungfräulichkeit, die im Sohn Gottes begonnen hat und durch die Kraft des Heiligen Geistes gewappnet ist, keineswegs den Schutz der Geister der Engel. Denn die Jungfräulichkeit ist die Gefährtin der Engel und verdient deren Gemeinschaft. Mein Sohn versammelt nämlich durch die Freundlichkeit Seiner Menschheit die um sich, die Ihn in der treuen Hingabe der Keuschheit nachahmen, das Gericht Gottes fürchten und durch die Einhauchung des Heiligen Geistes das Leiden Meines Sohnes ihren Leibern zufügen, indem sie den Begierden des Fleisches widerstehen.

39. Rede Christi zum geistlichen Leben der Erhelosen und zum gläubigen Leben in der Welt (Joh 14,2)

„Im Hause Meines Vaters gibt es viele Wohnungen“ (Joh 14,2).

Das muß man so betrachten: Der Sohn Gottes, der Seinen Gläubigen das ewige Leben

versprach, sagte: In der himmlischen Wohnstatt, die Meinem Vater gehört, gibt es so viele Räume entsprechend dem Verdienst der Menschen, so daß jeder sich dort eine Bleibe schaffen kann, je nachdem wie er im leiblichen Leben Gott in Liebe sucht. Denn an einem Menschen, der sich selbst verleugnet, als wäre er kein Mensch, und dennoch die sinnliche Lust der Sünden in seinem leiblichen Gefäß nicht ganz lassen kann, aber auf diese Weise im Leiden den Sieg über die leiblichen Begierden hat aus Liebe zu Christus und in der Hoffnung des wahren Glaubens, hat Gott große Freude, weil dieser mehr mit dem Geist als mit dem Fleisch übereinstimmt. Auch seine Wohnung wird wegen des Siegesesifers, in dem er gegen sich kämpft, mit unzähligen Schmuck ausgestattet. Und für jede einzelne dieser Mühen wird er eine Belohnung erhalten; an ihr wird er sich wie an lebendigen Zithern freuen, weil Gott keine seiner leuchtenden Mühen vergißt. Daher lobt auch die ganze himmlische Harmonie Gott und wundert sich, daß ein irdischer Mensch, der von der Erde stammt, im Glauben in jene Höhe schaut, in der Gott ist. Und dieses Lob erklingt mit jeder Art von Musik über die Himmel wegen der Wunder, die Gott an einem solchen Menschen wirkt.

Denn er gehört zu jenen, die die Welt verließen und mit dem Tau des Heiligen Geistes durch ihre gute Absicht die ganze Welt erfüllen. Mit der Gnade eben dieses Geistes ziehen sie viele Menschen an sich, so daß durch ihre Worte und Werke möglichst viele in Gott wiedergeboren sind. Denn ein solcher Mensch ist allen angenehm. Und wie das Wasser, das für alle Menschen notwendig ist, all ihre Not erträglich macht, so wird durch diesen das übrige Volk unterstützt. Aber auch wie die Erde durch Keime fruchtbar ist, so hat Gott bestimmt, daß die Menschen einer aus dem anderen hervorgehen. Und wie Gott selbst im ersten Schöpfungsakt die Erde schuf und Wasser hervorquellen ließ, so sah Er auch voraus, daß die Menschen in zwei Gruppen geteilt werden: die eine, um Kinder zu zeugen, die andere, um im Gewand des Gottessohnes sich der Zeugung zu enthalten. Die weltlichen Menschen aber, die um Gottes willen auf ihre Lehrmeister hören, die sie behüten wie Engel die Menschen, schmückt Gott in der himmlischen Freude auf erlesene Weise nach ihren Verdiensten. Deshalb freuen sich die geistlichen Völker sehr über sie, wie auch die Engel sich über sie freuen, weil sie zu ihrer Gemeinschaft gehören.

41. Der fünfte Schöpfungstag (3): Der Sinn der Weltverachtung um Gottes Willen und das Leben in den Tugendkräften

....Wer sind die, die das Irdische verachten, sich selbst verleugnen, mit ihrem Herzen zum Himmlischen eilen und in taubengleicher Einfalt (vgl. Mt 16,6) sich selbst betrachten und so zu Gott aufschauen? Oh, wie groß ist ihr Lohn bei Gott, wenn sie Ihn nicht wieder verwerfen, sondern in aller Demut verehren!

....Und wie der Mensch das Leibliche berührt, obwohl er die Seele nicht berühren kann, aber

weiß, daß er aus ihr lebt, weiß er dennoch nicht, was und wie sie ist. In diesem Wissen über sie ist er schwach. Auch die Erde mit ihrer Grünkraft besteht durch das Wasser, das sie trägt, und von ihm wird sie durchströmt.....

So klopft auch die Seele mit ihren Wünschen an, damit Gott ihr die Kraft zum Wirken gibt; und weil Gott sie darin gutheißt, gewährt Er ihr das, was sie verlangt. Aber wenn sie hinabgestiegen ist, dann wirkt sie die Begierden des Fleisches gemäß dem, was dessen Begehren verlangt. So wird sie auf zwei Arten betrübt, nämlich dadurch, daß sie die Qualen des Fleisches erduldet, wenn sie zu Gott emporsteigt und große Betrübniß durch ihr Wissen um die himmlische Sehnsucht hat, wenn sie die Begierde des Fleisches erfüllt hat.

.....haßt Gott den Rausch und mißbilligt unvernünftige Enthaltbarkeit, und deshalb soll sich der Mensch in beiden das rechte Maß auferlegen. Auch alle genannten Tugenden müssen unter der Unterscheidungskraft wie unter dem Firmament des Himmels stehen. Diese lenkt die Tugenden so, daß sie nicht wegen einer Vorliebe oder Überheblichkeit des Geistes höher steigen, als sie es ertragen können, und auch nicht beim Wiederholen der weltlichen Dinge tiefer fallen, als die Bestimmung umfaßt, die sie von Gott erhalten haben.....

.....Und das sind die lebendigen Tugenden, die dem Lamm folgen, das nicht von irgendeinem Makel der Sünde befleckt wurde. Sie gehen zum Besseren hin, wenn sie auf die Aufgabe der Ehe verzichten, zu der weltliche Sorgen gehören. Auch folgende leuchtende Tugenden sollen in diesen Ständen in der verschiedenen Mannigfaltigkeit ihrer Arten hervorgebracht werden, von denen die eine die Keuschheit, die andere die Enthaltbarkeit ist. Mit diesen hängen die übrigen Tugenden zusammen, die unter der Vielfalt ihrer Art wie eine Palme emporwachsen.

.....

So wird, wie es vorher gesagt wurde, in Gott ein gutes Ende werden mit dem Beginn der fünften Tugend, die die Verachtung der Welt ist, wie der fünfte Tag.

“Das fließende Licht der Gottheit“

Mechthild von Magdeburg

“.....Vor langer Zeit sah ich ein Fegefeuer, das war einem feurigen Wasser gleich. Es kochte wie feuriges Glockenmetall und war oben mit finsterem Nebel überzogen. In dem Wasser schwammen geistliche Fische, die Menschenbildern

ähnlich sahen. Dies waren die Seelen der armen Priester, die in dieser Welt der Gier nach voller Wollust verfangen gewesen waren und in der verwünschten Unkeuschheit gebrannt hatten, die sie so verblendete,.....“

“.....Diese Dinge treiben einen Menschen so weit von Gott, daß er nie mehr zu Gott zurückkommen kann, außer er erfährt große Gewalt von der Heiligen Dreifaltigkeit.

Eitelkeit ist die erste Sünde,
die den Menschen von Gott fortzujagen beginnt,
und lassen wir die nicht, erhebt sich die Unkeuschheit,
und lassen wir die nicht, beginnt die falsche Weisheit,
und lassen wir die nicht, beginnt der Unglaube und spricht:

»Es ist nicht so, wie man sagt.«

O weh, so empfangen sie alle Dinge, die von Gott kommen, mit so argen Sinnen, daß man ihnen kaum etwas zu sagen wagt. Und was sie selber vorbringen, ist so verkehrt und von Lügen durchsetzt, daß leider niemand den Heiligen Geist in ihren Worten finden kann. Aber mitunter benehmen sie sich ganz lobenswert, doch ist es leider alles trügerischer Schein.....“

Das Gewissen:

»Frau Erkenntnis, hiermit ist es nicht genug. Wollen wir Gott verkosten in der Höhe, müssen wir die Krone der Demut und der lauterer Keuschheit haben, die angeborene oder angenommene Keuschheit tragen, und die Höhe der Liebe muß alles überragen.«.....“

“.....Unser Herr rühmt sich im Himmel seiner liebenden Seele auf Erden und spricht:

»Seht, wie sie sich erhebt,
die mich verwundet hat.

Sie hat den Affen der Welt von sich geworfen;
sie hat den Bären der Unkeuschheit überwunden;
sie hat den Löwen des Hochmuts unter ihre Füße getreten;
sie hat dem Wolf der Gier den aufsperrenden Rachen zerrissen

und kommt gelaufen wie ein gejagter Hirsch nach dem Brunnen, der ich bin. Sie schwingt sich auf wie ein Adler aus der Tiefe in die Höhe.«.....»

“.....Ich habe gesehen eine Stadt,
ihr Name ist ewiger Haß.
Sie ist erbaut in den tiefsten Abgründen
aus vielen Steinen der schweren Hauptsünden.
Die Hoffart war der erste Stein
wie Luzifer mit seinem Schein,
Ungehorsam, üble Geizigkeit,
Unmäßigkeit und Unkeuschheit,
das waren vier Steine überaus schwer,
die brachte zuerst unser Vater Adam her.
Zorn, Falschheit und Mord,
diese drei Steine sind seit Kain dort.
Lüge, Verrat, Verzweiflung an Gott
und freiwillig wählen den Tod,
mit diesen vier Steinen mordete sich der unselige Judas.
Die Sünde von Sodoma und Scheinheiligkeit
sind die mächtigen Eckgesteine;
sie stützen den Bau alleine.
Die Stadt wird erbaut seit vielen Jahren.
Weh allen, die ihre Helfer waren.
Je mehr sie dorthin senden:
Sie werden, wenn sie selbst dort landen,
empfangen mit noch größeren Schanden.
.....”

“.....Der zweite Teufel, der erschien, ist ein Friedensbrecher und ein Meister der heimlichen Unkeuschheit..... Er sendet mir aber verlogene Leute als (seine) Boten, die mir die guten Dinge verdrehen und mir von meiner Ehre nehmen, soviel sie mit Worten vermögen.....”

“.....Der himmlische Vater hat mir sieben Dinge gesagt, die ein jeder Priester Gottes an sich haben soll, und sprach:

»Sie sollen an sich selbst rein und ihr Rüstzeug für die hl. Messe soll tadellos sein..... Sie sollen alle Furcht von sich legen und sollen das jüdische Gesetz vergessen, sie sollen mein Lamm lebendig essen und sollen mein Blut seufzend trinken, dann können sie seiner großen Leiden recht gedenken. Und ist das Rüstzeug, das zur hl. Messe gehört, nicht ganz vollkommen, dann bleibt der Gottestisch leer, und den Kindern wird die Speise genommen.....“

Die Offenbarungen der heiligen Birgitta von Schweden

Birgitta von Schweden

Die Jungfrau Maria spricht zu Birgitta, der Braut Christi, und sagt, es sei auf keine Weise der Wille Gottes, daß Priester Hausfrauen haben und mit fleischlicher Lust befleckt werden sollen, und verbietet, daß irgendein Papst in der Kirche Gottes die Priesterehe zuläßt.

Es geschah einem Menschen, der in Gebet versunken war, daß er eine Stimme hörte, die zu ihm sagte: „O du, die die Gnade empfangen hat, geistlich zu hören und zu sehen, höre jetzt, was ich dir über den Erzbischof offenbaren will, der sagte, daß er, wenn er Papst wäre, allen Klerikern und Priestern erlauben würde, fleischliche Ehe einzugehen. Er dachte und glaubte, daß dies Gott mehr gefallen würde, als wenn sie leichtfertig leben, wie sie es jetzt tun. Er glaubte, daß durch eine solche Ehe schwerere fleischliche Sünden vermieden werden könnten, und obwohl er dabei den Willen Gottes nicht richtig verstand, war dieser Erzbischof

doch ein Freund Gottes.

Aber jetzt will ich dir Gottes Willen in dieser Angelegenheit mitteilen, denn ich habe ja Gott selber geboren.....“

“.....Denn nachdem er dieses neue Sakrament der Eucharistie in der Welt gestiftet hatte und zum Himmel aufgestiegen war, wurde noch das alte Gesetz beobachtet, so daß die christlichen Priester in fleischlicher Ehe lebten.....“

“.....Aber dieser alte Brauch war dem ganzen himmlischen Hof und mir, die seinen Leib geboren hatte, sehr abscheuenswert und verhaßt; wir konnten es nicht ertragen, daß dieser Brauch von den christlichen Priestern geübt wurde, die mit ihren Händen dieses neue und unbefleckte Sakrament, den allerheiligsten Leib meines Sohnes, berührten. Denn die Juden hatten im Gesetz des alten Bundes bloß einen Schatten oder ein Vorbild dieses Sakraments; die Christen haben dagegen die Wahrheit selber, nämlich Christus, wahren Gott und Menschen, in diesem gesegneten und geweihten Brot. Nachdem die christlichen Priester so eine Zeit lang gelebt hatten, sandte Gott durch den Heiligen Geist eine Eingebung in das Herz des Papstes, der damals die Kirche leitete, ein anderes, ihm wohlgefälligeres Gesetz, dies betreffend, zu stiften: Er gab nämlich dem Herzen des Papstes den Gedanken ein, er möge für die ganze Kirche bestimmen, daß die christlichen Priester, die ein so heiliges und hochwürdiges Amt hatten, nämlich dieses teure Sakrament zu verwalten, auf keine Weise sich mit der Lust der fleischlichen Ehe beflecken dürften. Und deshalb ist es durch Gottes im voraus gefaßte Anordnung und durch sein Gebot gerecht bestimmt, daß die Priester, die nicht in Keuschheit und Enthaltbarkeit des Fleisches leben, vor Gott verflucht und mit dem Bann belegt und wert sind, ihres Priesteramtes verlustig zu gehen.....“

“.....Du sollst auch wissen: wenn ein Papst den Priestern die Erlaubnis geben sollte, fleischliche Ehe einzugehen, so würde er von Gott geistlicherweise von demselben Gericht getroffen werden wie der Mann, der so schwer sündigte, daß seine Augen nach gesetzlicher Gerechtigkeit ausgerissen, seine Zunge und Lippen abgeschnitten, seine Nase und Ohren abgeschnitten, seine Hände und

Füße abgehauen, alles Blut in seinem Leibe ausgegossen wurden und der ganz erkaltete blutlose Körper weggeworfen wurde, damit er von Hunden und anderen wilden Tieren verzehrt würde. So soll es auf geistliche Weise mit dem Papst geschehen, der gegen Gottes erwähnte Ordnung und Willen den Priestern Erlaubnis gibt, zu heiraten. Ja, dieser Papst würde von Gott ganz und gar des geistlichen Gesichtes und Gehörs und geistlicher Worte und Taten beraubt werden; seine ganze geistliche Weisheit würde vollständig erkalten, und nach dem Tode würde seine Seele in die Hölle geworfen, dort ewig geplagt zu werden und ohne Ende den Teufeln als Speise zu dienen. Wenn auch der heilige Papst Gregor eine solche Bestimmung eingeführt hätte, würde er von diesem Gericht getroffen worden sein und niemals Gnade vor Gott bekommen haben, bevor er vor seinem Tod demütig die Bestimmung widerrufen hätte."

Diese göttliche Offenbarung wurde Frau Birgitta in Neapel auf Wunsch von Herrn Bernhard, Erzbischof von Neapel, mitgeteilt. Dieser hatte sie gebeten, sie möge zu Gott bezüglich gewisser Gewissenskrupel, die er hatte, beten. Als sie das Gebet verrichtete, offenbarte sich ihr Christus, antwortete auf alles, worüber der Erzbischof zweifelte, und gab ihm Anweisungen, denen er bei der Pflege seines Hauses und Leitung des Volkes in seinem Stifte folgen sollte.

".....Jedoch sollst du wissen: wenn sie sich vor dem Tod bessern wollen, mich aus ihrem ganzen Herzen lieben und sich der Sünden enthalten, so will ich bereit sein, ihnen Barmherzigkeit zu erweisen....."

".....Achtet auch genau darauf, daß alle Bischöfe, die unter dem Erzbischofsstuhl stehen, dasselbe tun, denn keiner kann sich vorstellen, wie groß Gottes Zorn gegen solche Bischöfe ist, die sich nicht darum kümmern, zu wissen und genau zu untersuchen, wie die beschaffen sind, die sie zu so hohen Weihungen in ihren Bistümern befördern....."

".....Wißt auch, daß die Priester, die Konkubinen haben und doch die Messe zelebrieren, ebenso Gott gefallen wie die Einwohner Sodoms, die Gott in die Hölle versenkte....."

Das Unbedingte

Offenbarung an Katharina von Siena

“.....Wisse, daß ich von meinen Priestern so große Reinheit verlange, als einem Menschen hienieden überhaupt erreichbar ist.....“

“.....ist sie doch unsere gütigste Mutter. Hasset und verabscheut die Sünde der Unkeuschheit, denn es geziemt sich nicht, Maria, der höchsten Reinheit, in Unreinheit zu dienen.....“

Ende